Stefan Vögel

Deutsch um jeden Preis

Komödie, Schauspiel
2D 5H
1 Dek.

„Also streiten tun die schon mal wie die Deutschen.“

Ein Wiedersehen mit Stefan Vögels chaotischer Multi-Kulti-WG!

Die Wohngemeinschaft ist Vergangenheit. Tarik und Virginie sind ein Paar und wohnen in einem Fertighaus. Tarik steht vor der Verleihung eines ganz besonderen Preises, dem BEWEMI Zwo-Zwölf: er soll als bestintegrierter Deutscher (jeweiliges Bundesland des Aufführungsortes, in diesem Fall Westfale) mit Migrationshintergrund geehrt werden. Just vor der Verleihung wird es turbulent: Tariks strenggläubiger Vater kommt aus Syrien und stiftet mit einer mysteriösen Krücke Verwirrung. Virginie hat ihren Ex-Lover Enzo eingeladen, der mit seiner neuen liebeshungrigen Begleiterin die Schlafzimmerwände zum Wackeln bringt. Und dann trudelt auch noch der Wiener Rudi ein und baut im Keller seine Haschisch-Plantagen. Der designierte BEWEMI-Gewinner kommt im neuen Vögel-Hit in arge Nöte!

Wir erinnern uns an die chaotische Multi-Kulti-Truppe, die zur deutschen Vorzeige-Familie getrimmt wurde? Die reizvolle Französin Virginie, ihr italienischer Lover Enzo, der echte Wiener Rudi, der nicht untergeht? Und nicht zu vergessen der Syrer Tarik, der wie kein anderer der deutschen Sprache mächtig ist und die Aufsicht über den undisziplinierten Haufen übernommen hat! Es ist ja damals zum Glück alles noch einmal gut ausgegangen. Tariks Einbürgerungsverfahren hat geklappt. Er ist ein echter Deutscher. Und jetzt?

Die WG ist Vergangenheit. Tarik und Virginie sind inzwischen ein Paar geworden und leben in einem Fertigteilhaus. Tarik steht kurz vor der Verleihung eines besonderen Preises, dem BEWEMI Zwo-Zwölf, soll heißen: bestintegrierter Westfale mit Migrationshintergrund 2012. Das ist doch was! Und das Preisgeld ist auch nicht zu verachten. Gerade in dieser heiklen Situation, wo so gar nichts schief gehen darf, lädt Virginie ihren Ex-Enzo aus der Ex-WG ein. Der Schönling kreuzt – sehr zum Ärger Tariks – wirklich auf, aber natürlich – sehr zum Ärger Virginies – mit weiblichem Anhang. Carla heißt die liebeshungrige Dame, die von ihrem eifersüchtigen sizilianischen Ehemann verfolgt wird. Sie hüpft mit Enzo von einem Bett ins

andere, immer auf der Flucht vor dem heißblütigen Gatten. Carla denkt nicht daran, sich scheiden zu lassen, bietet das Versteckspiel in diversen Betten doch ein aufregendes Liebesleben. Und das bekommen alle zu hören. Turbogestöhne aus dem ersten Stock im Viertelstundentakt.

Und damit nicht genug – Enzo hat den Wiener Ex-Kumpel Rudi eingeladen, um die ehemalige WG wieder komplett zu machen. Rudi baut im Keller seine Hanfplantagen und lässt es so richtig qualmen. Tarik ist verzweifelt. Denn sein strenggläubiger Vater Hamdi aus Syrien hat seinen Besuch angekündigt. Als der moslemische Papa eintrifft, kümmert sich niemand um die guten Sitten, am wenigstens der alte Herr selbst. Hamdi humpelt mit schmerverzerrtem Gesicht, auf eine uralte Krücke gestützt, ins Haus und wird von allen ob seines Kampfgeistes bewundert. Seltsam ist, dass er die Krücke wie seinen Augapfel bewacht. Als sie von Virginie gegen eine neue ausgetauscht wird, fordert Hamdi vehement die alte zurück. Dabei vergisst er zwischendurch auf seine schwere Verletzung.

Die mysteriöse Gehhilfe muss wechselweise als Versteck für Hamdis Damaszenerschwert und Rudis Haschisch herhalten. Das Schwert, das teuer verkauft werden sollte, erweist sich als Fälschung, was den erbosten Hamdi dazu animiert, im Museum einen adäquaten Ersatz zu klauen. Die Kämpfe, die um die alte Krücke ausbrechen, bringen den BEWEMI-Gewinner in arge Bedrängnis. Hehlerei, Drogenhandel und Diebstahl deutschen Kulturgutes gefährden Tariks Preis. Und just, als nach einem wilden Gefecht kreuz und quer geküsst wird, steht der BEWEMI-Preisverleiher Herr Hotz in der Tür. Kurz danach fällt ein Schuss.

Stefan Vögel
(* 1969 in Bludenz)

Stefan Vögel wuchs in Vorarlberg auf, studierte zunächst Wirtschaftsinformatik an der Universität Zürich, bevor er sich 1993 ganz dem Theater widmete. Er ist als Schauspieler, Kabarettist und Autor tätig.

Erste Erfolge feierte Stefan Vögel mit seinem Mundart-Kabarett „Grüß Gott in Voradelberg“, das in mehreren Fortsetzungen zu einem der erfolgreichsten Vorarlberger Bühnenstücke avancierte. Gemeinsam mit dem Kabarettisten Hartmut Hofer gründete er 2006 das Vorarlberger Volkstheater. 2017 wurde seine Komödie „Arthur & Claire“ mit Josef Hader und Hannah Hoekstra in den Hauptrollen verfilmt.

Er zählt zu den meistgespielten Dramatiker:innen des deutschen Sprachraums. So war etwa in der Spielzeit 2018/19 sein Stück „Die Niere“ mit 239 Aufführungen das meistaufgeführte zeitgenössische Stück der Saison in Deutschland, Österreich und der Schweiz. 2021 wurde es

unter dem Titel „Risiken und Nebenwirkungen“ u. a. mit Samuel Finzi und Pia Hierzegger fürs Kino verfilmt.